



Nordzucker Post 2/2023

Nordzucker.Gemeinsam.Nachhaltig.



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Nordzucker.Gemeinsam.Nachhaltig. Das ist nicht nur der Titel unseres diesjährigen Geschäftsberichts. Diese drei Worte bringen auf den Punkt, wofür wir stehen und worauf unser Geschäftserfolg basiert. Wir haben ein herausforderndes Jahr sehr erfolgreich abgeschlossen – und zwar gemeinsam. Mit dem Engagement unserer Mitarbeiter und Partner – vom Rübenanbauer, Logistikpartner, Lieferanten bis hin zum Kunden haben wir gemeinsam die Energiekrise, unterbrochene Lieferketten, unterdurchschnittliche Ernteerträge und Kostensteigerungen erfolgreich gemeistert.

In herausfordernden Zeiten ist es besonders wichtig, die Unternehmensstrategie weiter fest im Blick zu haben. Wir haben die Nordzucker-Strategie, die auf den drei Säulen Exzellenz, Nachhaltigkeit und Wachstum basiert weiter geschärft. Insbesondere in Sachen Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette haben wir uns anspruchsvolle Ziele gesetzt und weitere Maßnahmen eingeleitet – angefangen bei der Beschaffung, über die Produktion bis hin zu den Produkten. Wir wollen bis spätestens 2050 klimaneutral produzieren und bereits 2030 unsere CO₂-Emissionen halbiert haben. Unser Zucker kommt aus der Natur und so denken und handeln wir seit jeher in nachhaltigen Kreisläufen. Mit der Energie, die die Rübe bereits mitbringt, ist es möglich energieautark und klimaneutral zu produzieren. Dafür könnten wir Biogas aus Rübenschnitzeln nutzen, die bei der Zuckergewinnung anfallen. Nachdem jüngst die Entscheidung auf europäischer Ebene gefallen ist, dass Reststoffe als klimaneutral angesehen werden, gilt es jetzt, die Umsetzungsprozesse in den Ländern eng zu begleiten. Wichtig dabei: Rübenschnitzel werden für den Markt weiterhin als Futtermittel zur Verfügung stehen.

Gute Zuckerrübenenerträge bilden die Basis für den Geschäftserfolg bei Nordzucker. Damit die Rübe für unsere Anbauer fester Bestandteil in der Fruchtfolge und in diesen Zeiten wirtschaftlich attraktiv bleibt, zahlen wir höhere Preise – für Öko-Rüben und für konventionelle Rüben. Unser Engagement für den Rübenanbau geht aber darüber hinaus: Mit unserer Smart Beet Initiative unterstützen wir Innovationen auf dem Acker. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer, den Züchtern, der Pflanzenschutzindustrie und den Zuckerrübenanbauerverbänden erproben wir praktikable und nachhaltige Lösungen. Neue Methoden der Bodenbearbeitung und Aussaat, neue Strategien in der Unkrautkontrolle, neue Möglichkeiten der Schädlingsreduzierung stehen im Fokus der Versuche und Diskussionen auf den diesjährigen Feldtagen.

Wir als Nordzucker sehen uns mit unseren Projekten und Initiativen und auch mit unserer starken Finanzlage gut aufgestellt, unseren Weg zu einem noch nachhaltigeren Unternehmen konsequent weiter zu beschreiten.

Sie sehen, bei allem, was wir als Nordzucker tun, handeln wir gemeinsam und nachhaltig.

Ich würde mich freuen, viele unserer Aktionärinnen und Aktionäre bei der Hauptversammlung am 6. Juli 2023 in Braunschweig – auch zu einem direkten Austausch – begrüßen zu dürfen. Jetzt wünsche ich Ihnen erst einmal viel Freude mit dieser Ausgabe der Nordzucker Post.

Ihr Lars Gorissen

Sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2022/23



Nordzucker hat das Geschäftsjahr 2022/23 mit einem operativen Ergebnis von 211 Millionen Euro im Konzern sehr erfolgreich abgeschlossen.

Nordzucker hat das herausfordernde Geschäftsjahr 2022/23 sehr erfolgreich abgeschlossen und damit eine gute Grundlage für die weitere nachhaltige Entwicklung gelegt. Der Konzern hat den Umsatz um 16 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro gesteigert und das operative Ergebnis (EBIT) um 97 Millionen Euro auf 211 Millionen Euro. Die australische Beteiligung Mackay Sugar Ltd. (MSL), die Rohrzucker erzeugt, hat dazu einen Ergebnisbeitrag von 22 Millionen Euro geleistet. Der Jahresüberschuss vor Fremddanteilen lag im Konzern bei 182 Millionen Euro nach 84 Millionen Euro im Vorjahr. Die EBIT-Gewinnmarge konnte nach 6 Prozent im Vorjahr auf 9 Prozent gesteigert werden.

„Wir sind stolz auf dieses sehr gute Gesamtergebnis, besonders vor dem Hintergrund der extremen Herausforderungen des letzten Jahres. Energiekrise, Inflation, unterbrochene Lieferketten, unterdurchschnittliche Ernteerträge und Kostensteigerungen – all das haben wir mit großartigen Ideen und viel Engagement unserer Mitarbeiter und Partner – vom Rübenanbauer,

Logistikpartner, Lieferanten bis hin zum Kunden – erfolgreich gemeistert. Die erhöhten Herstellkosten durch Preissteigerungen für Energie, Hilfsstoffe bei uns und unseren Anbauern konnten durch ein höheres Zuckerpreis-Niveau ausgeglichen werden,“ so CEO Lars Gorissen. „Wir haben unsere Strategie weiter geschärft. In Sachen Nachhaltigkeit haben wir uns entlang der gesamten Wertschöpfungskette anspruchsvolle Ziele gesetzt und weitere Maßnahmen eingeleitet.“ Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 6. Juli 2023 eine Dividendenausschüttung von 1,20 Euro je Aktie nach 80 Cent je Aktie im Vorjahr vorschlagen.

Gute Aussichten für Nordzucker im Geschäftsjahr 2023/24

„Wir sehen uns mit unseren Projekten und Initiativen und auch im Kontext der aktuellen Finanzlage gut aufgestellt, unseren Weg zu einem noch nachhaltigeren Unternehmen konsequent weiter zu beschreiten. Dafür haben wir übergreifende Exzellenz-Initiativen gestartet, die unsere gesamte Wertschöpfungskette optimieren und gleichzeitig dazu beitragen, das Ergebnis zu verbessern. Basierend darauf und angesichts der Entwicklung am Zuckermarkt erwarten wir für 2023/24 ebenso ein sehr gutes Geschäftsergebnis,“ erklärt Alexander Bott, CFO.

Alexander Godow, COO, unterstreicht: „Durch die Umrüstungen unserer Werke auf die flexible Nutzung verschiedener Energieträger im vergangenen Jahr haben wir unsere Resilienz gestärkt, und könnten im Bedarfsfall nun flexibel wechseln. Das war eine herausragende Teamarbeit und hat mal wieder gezeigt: Bei uns können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Lösungen entwickeln und echte Verbesserungen bewirken – und dies im internationalen Austausch.“

Zuckerrüben 2023: Verspätet, aber gut aufgelaufen



Die Aussaat hat sich in diesem Jahr durch Niederschläge in allen Ländern verzögert. Mittlerweile sind fast alle Rüben gedrillt.

Die Aussaat ist in allen Ländern weitgehend abgeschlossen, selbst in Finnland, wo die Aussaat aufgrund des dortigen Klimas in der Regel spät erfolgt. Die Zeit des Drillens wurde durch Niederschläge immer wieder unterbrochen und erstreckte sich so über einen längeren Zeitraum.

Die Zuckerrüben sind entsprechend unterschiedlich entwickelt und - im Vergleich zu den vergangenen Jahren - durchschnittlich 14 Tage in der Entwicklung verzögert. In Litauen mussten etwa 80 Hektar nach Frostnächten neu gedrillt werden.

Während des Aufgangs hatten die jungen Rüben in diesem Jahr gute Bedingungen. Ausreichende Feuchtigkeit aus den ersten Monaten des Jahres trug dazu bei und führte zu guten Beständen von 80.000 bis 100.000 Pflanzen pro Hektar, die sich bisher gut entwickeln. Die Basis für ein erfolgreiches Rübenanbaujahr ist gelegt.

Auf den früh gedrillten Flächen sind die ersten Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung beendet. Gerade in den letzten Tagen hat das Auftreten von Schädlingen wie den Blattläusen deutlich zugenommen. Das Insektizidmonitoring im *AgriPortal Consult* und in der App *AgriPortal mobile* bieten den Rübenanbauern hier eine gute Unterstützung beim gezielten Schutz der Pflanzen.

Feldtage 2023 – Methoden für den wirtschaftlichen Rübenanbau in Versuchen



Nordzucker erprobt in Feldversuchen Methoden für den wirtschaftlichen Rübenanbau der Zukunft. Auf den Feldtagen werden Versuche erklärt und erste Ergebnisse geteilt. Daraus ergeben sich Lösungsansätze, die bei den Rübenanbauern direkt zum Einsatz kommen können. Der Zuckerrübenanbau steht vor Herausforderungen: Politische Vorgaben wie die Farm to Fork-Strategie auf EU-Ebene, Ausweisung Roter Gebiete auf regionaler Ebene mit eingeschränkten Düngemöglichkeiten oder der Wegfall von

Wirkstoffen für den Pflanzenschutz sind nur einige Herausforderungen. Dazu kommt der Klimawandel, der mit besonderen Wetterereignissen wie beispielsweise Trockenheit die Landwirtschaft vor neue Herausforderungen stellt.

Nordzucker entwickelt und erprobt gemeinsame mit verschiedenen Institutionen in allen Nordzucker-Ländern praktikable Lösungen. Neue Methoden der Bodenbearbeitung und Aussaat wie GPS-gesteuerte Ablage der Saat, neue Strategien in der Unkrautbekämpfung wie Bandspritzungen mit Flächenspritzern und neue Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung durch die Ansaat von Blühstreifen, um nützliche Insekten zu unterstützen. Diese und weitere Versuche stehen im Fokus und können auf den diesjährigen Feldtagen diskutiert werden.

Die verschiedenen Feldtage in den einzelnen Ländern sind im jeweiligen Kalender des *AgriPortals* aufgeführt. Hier finden Sie auch die Schwerpunkte, Orte und Termine.

Minister Özdemir setzt auf Lebensmittel-Werbeverbote für Kinder



Der Entwurf des Bundesernährungsministers Cem Özdemir für ein Gesetz zum Schutz von Kindern vor Werbung für Lebensmittel mit hohem Zucker-, Fett- oder Salzgehalt (Kinder-Lebensmittel-Werbesgesetz – KWG) zielt darauf ab, Werbung für Lebensmittel weitgehend zu verbieten.

In der Zeit zwischen 6:00 und 23:00 Uhr soll Werbung für diese Produkte nicht mehr möglich sein.

Auf der vorgeschlagenen Verbotsliste stünden damit sehr viele verschiedene Produkte wie etwa Käse und Marmelade, Joghurt und Dosenobst, Butter und Brezeln, Müsli und Maultaschen, Eis und Erfrischungsgetränke, Schokolade und Schinkenwurst, die alle unter die Maßgabe eines zu hohen Zucker-, Fett- oder Salzgehaltes fielen.

Auch Sponsorings, zum Beispiel für Sportvereine und -veranstaltungen, wären von dem Gesetz erfasst und können erschwert oder ganz untersagt werden. Gerade die

Sportvereine in unserem Land sind es aber, die Kinder und Jugendliche dazu bringen, sich mehr zu bewegen und ausgewogener zu ernähren.

In einem Gutachten attestiert der Staatsrechtler Professor Dr. Martin Burgi (Ludwig-Maximilians-Universität München) dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ein beispielloses Vorgehen, indem die Bewerbung von Produkten ausgeschlossen werden soll, deren Herstellung und Vertrieb erlaubt ist und die als solche auch nicht gesundheits- oder lebensgefährdend sind. Der von Minister Özdemir in die Ressortabstimmung gegebene Referentenentwurf sehe massive Einschränkungen der Kommunikations- und Wirtschaftsfreiheiten vor, eine dafür notwendige wissenschaftliche Grundlage aber fehle.

Die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) und der Lebensmittelverband Deutschland e.V. wenden sich gegen diese „Bevormundung“ und haben die Kampagne www.lieber-mündig.de initiiert. Der Verband sieht in dem Gesetzentwurf auch eine Verhinderung von Innovationen, wenn darüber durch Werbung nicht mehr informiert werden darf.

Klar ist: Werbeverbote können kindliches Übergewicht nicht verhindern. Die Erziehung und Aufklärung in Elternhäusern, Kinderbetreuungsstätten und Schulen über einen gesunden Lebensstil und eine ausgewogene Kalorienbilanz ist unerlässlich.